

[REDACTED]

Gesendet:

Donnerstag, 28. Juli 2022 08:49

Betreff:

AW: AW: "Rätselhafte Königsteiner Verkehrsdrehung"

[REDACTED]

es ist und bleibt ein Versuch, das impliziert, dass dieser auch wieder zurück gebaut werden kann. Sollte der Verkehrsversuch scheitern müsste eine alternative gesucht werden.

Die Bussteige, auch in anderen Städten werden barrierefrei ausgebaut. Die Busse können zwar etwas absenken, aber nicht auf normal Bürgersteig-Niveau, da sonst der Bus so schräg stehen würde, was eine Gefahrensituation für die Fahrgäste darstellen würde. (15 cm auf eine Breite von 2,5 m). Der Bürgersteig hat eine Höhe von 2-3 cm. Die Bussteige weisen 18 cm auf. Auch die bereits ausgebauten Bussteige weisen diese Höhe auf. Zudem geht es nicht nur um Rollstuhlfahrer, sondern um alle bewegungseingeschränkten Personen.

Wir werden Ihre Ausführungen mit in unsere Abwägung einfließen lassen.



[REDACTED]

www.koenigstein.de
www.heilklima.de

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen.
Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail.
Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet!

[REDACTED]

Gesendet: Mittwoch, 6. Juli 2022 18:53

Betreff: Aw: AW: "Rätselhafte Königsteiner Verkehrsdrehung"

[REDACTED]

vielen Dank für Ihre Ausführungen.

Als offensichtliche Hauptbegründung der Entfernung der Bushaltestellen von der Georg-Pingler-Str. führen Sie die mangelnde Eignung des Straßenabschnitts für einen barrierefreien Zugang zu den Bussen an. Dieses Argument blieb bisher eher unbekannt.

Das hieße also, dass man keinesfalls zu der bisherigen Regelung (= Ausstiegs-, Pausen- und Abfahrtsstandort Häuserseite G.-Pingler-Str.) zurückkehren wird, oder ? Man kann der Stadt vorwerfen, dass dieses Faktum der Öffentlichkeit nicht kommuniziert wurde. Die Stadt spricht von einem Test und vermittelt definitiv den Eindruck, dass im Falle negativer Bewertungen zum alten Status zurückgekehrt wird. Auch die mittlerweile zahlreichen (die "Verkehrsdrehung" mehrheitlich kritisierenden) Leserkommentare in der "Königsteiner Woche" gehen ersichtlich davon aus. Wie wär's mit einer Erklärung der Stadt in der KW, dass man nicht zur alten Regelung zurückkehren wird ? Mal sehen, wie die Bürger reagieren.

Überraschend ist auch die Erklärung, dass der bisher für die Busse genutzte Gehsteig der G.-Pingler-Str. für den zum barrierefreien Zustieg nötigen Umbau nicht geeignet ist. Ich bin kein Techniker. Aber bisher dachte ich - und alle konkreten Umsetzungen in den Öffentlichen Verkehrsmitteln zeigen es - , dass die entsprechenden Konstruktionen für einen barrierefreien Zu- und Ausstieg an den Fahrzeugen vorgenommen werden und nicht durch irgendwelche Rampen an den Gehsteigen. Wenn die Busse die rollstuhlgeeigneten Einstiege besitzen, können sie im Prinzip überall anhalten. Oder was meinen Sie sonst mit den "notwendigen Veränderungen an den Bushaltestellen" ?

Die weiteren behandelten Themen sind wohl weniger wichtig. Das Zahlenspiel mit den "funktional getrennten" Anfahrts-, Pausen- und Abfahrtsstellen interessiert doch niemanden. Fakt bleibt, dass der gesamte Busverkehr sich bisher - für die Kundschaft sehr überschaubar und bequem - auf einen einzigen Straßenabschnitt konzentrierte, sich jetzt aber in der neuen Konstellation auf drei Straßen incl. diverser optischer und verkehrstechnischer Probleme verteilt. Das ist unbefriedigend.

Meine Bemerkung zu den Holzhäuschen haben Sie missverstanden. Der Baustoff Holz und die eher einfache Konstruktion der Häuschen war nicht das Thema. Also auch nicht die Alternative einer Versetzung der bestehenden Wartebankkonstruktionen von der gegenüberliegenden Strassenseite. Sondern die vermutliche Nutzung und Verschmutzung der Holzhäuschen als - mit Verlaub - Pissoir.

Mit freundlichen Grüßen



wir danken Ihnen zunächst für Ihre Nachricht im Zusammenhang mit dem Verkehrsversuch Stadtmitte.

Die Flaniermeile und die Aufenthaltsqualität wird zwar in der Öffentlichkeit als Hauptgrund für die Drehung angegeben, allerdings ist es so, dass die alte Situation leider nicht zukunftsfähig ist, da eine Veränderung der Bushaltestellen in jedem Fall in den nächsten Jahren notwendig wird, da ein barrierefreier Zustieg in die Busse heute nicht gewährleistet ist. Dies ist aber künftig darzustellen. Der vorhandene Platz in der Georg-Pingler-Straße (alte Variante) reicht nicht aus um die notwendige Anzahl der Bussteige barrierefrei auszubauen.

Durch die in der Testphase getrennten Funktionen zwischen Aussteigen, Abfahren und Pausieren, kann eine Reduzierung der eigentlichen Abfahrt-Haltestellen erfolgen. Die Haltestellen 1-5 dienen den Abfahrenden

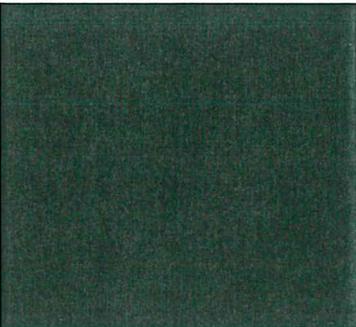
Bussen, die Haltestellen 6 und 7 ausschließlich dem Aussteigen, wenn die Positionen 1-5 besetzt sind. Die Haltestellen 8 bis 10 dienen dem gesetzlich vorgeschriebenen Pausieren der Busfahrer. Über diese Trennung ist auch eine zu erwartende Steigerung des ÖPNV in den nächsten Jahrzehnten zu bewältigen.

Die Adelheidstraße ist während des Verkehrsversuches tatsächlich enger geworden, hier würde im Falle eines Endausbaus natürlich eine Verbreiterung stattfinden müssen. Allerdings wäre hier der Aufwand im Rahmen des Versuches zu immens gewesen. Sollte der Verkehrsversuch beibehalten werden würde an dieser Stelle ein Eingriff erfolgen müssen, sollte der Verkehrsversuch zurück gebaut werden, hätte die Stadt hier unnötig in die Parkanlage eingegriffen. Daher ist die aktuelle Situation eine, enge, Kompromisslösung.

Auch die Holzhäuschen sind eine kostengünstige Übergangslösung. Hier hätte eine Versetzung der richtigen Buswartehallenhäuschen mehr kosten im 5 stelligen Bereich bedeutet, daher wurde sich Seitens der Verwaltung gegen eine Versetzung der üblichen Häuschen entschieden.

Wie beschrieben war das Hauptziel, eine zukunftsfähige Lösung für das ÖPNV-Angebot anzubieten. Die Aufenthaltsqualität erhöht sich erst mit Ausbau der Grünanlage und Beseitigung der Aufbauten (Mülleimer, Bänke, Buswartehallenhäuschen) auf der Häuserseite der Georg-Pingler-Straße.

Wir freuen uns auf weitere Nachrichten, Meinungen und Kommentare.



Stadt Königstein im Taunus

Burgweg 5

61462 Königstein im Taunus



Telefax +49 6174 202278



www.koenigstein.de

www.heilklima.de

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen.

Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail.

Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet!



Gesendet: Freitag, 17. Juni 2022 18:41
An: verkehrsdrehung (Koenigstein im Taunus)
Betreff: "Rätselhafte Königsteiner Verkehrsdrehung"

Magistrat der Stadt Königstein

z.Hd. Fachdienst Planen

Liebes Planungsteam,

trotz intensivem, vorbehaltlosem Bemühen kann ich keinen einzigen nennenswerten Vorteil in der Änderung des Haltestellen- und Verkehrsführungskonzepts für die Busse erkennen.

Meinen Königsteiner Nachbarn und Bekannten geht es ausnahmslos genau so.

Im Gegenteil - wir alle sehen einige nennenswerte Nachteile, nämlich z.B. :

- Nach der bisherigen, jahrzehntelang etablierten Regelung war auf der G.-Pingler-Straße für alle Busse genügend Platz als zentraler Ankunfts- und Abfahrtsort. Jetzt sind die Busse auf drei der vier Straßen rund um die K.-Adenauer-Anlage verteilt. Die wenig erbauliche Optik, der sporadische Motorenlärm und Abgasgestank von bisher nur

einem "Busbahnhof" werden nun rund um den Park geboten. Was soll das ? Wer kann so was schön finden ?

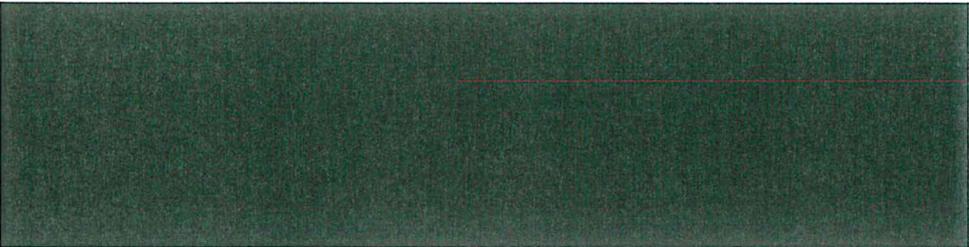
- Die speziellen Nachteile der zwei neuen Bushaltestellen : Die markierte Bushaltezone auf der Adelheidstraße belässt neben den Bussen nur sehr wenig Platz für die weiterhin beidseitig befahrene Straße. Es ist sehr eng - und entsprechend unfallträchtig. Die Optik der Busse und der Motorenlärm und Abgasgestank der Haltezone auf der Hauptstraße dürften für die Fußgänger auf beiden Straßenseiten und vor allem auch für die Betreiber aller Einzelhandelsgeschäfte dort ein Ärgernis sein.
- In der Bus-Abfahrts-Zone auf der nun gegenüberliegenden Seite der G.-Pingler-Straße wurde sehr fürsorglich - als "neue Idee" - ein kleines hölzernes Wartehäuschen plaziert. Abgesehen davon, dass es z.B. im Fall von Regen wohl nur drei Leuten einen angemessenen Raum bietet, darf man mit Sicherheit erwarten, dass das Häuschen bald nur noch ungern betreten wird, da es zur Kloake mutiert. Insbesondere in der Dunkelheit abends und nachts werden sich Leute dort "im Sichtschutz" entleeren. Was für ein hässliches Beiwerk der Bushaltestelle !
- Ein Kernziel der Bushaltestellenverlagerung auf die andere Seite der G.-Pingler-Straße war angeblich, die Laden- und Restaurantbetreiber von den genannten Busverkehrsstörungen und insbesondere dem Getümmel der Hunderte von Schulkindern zu den Stoßseiten zu befreien. Hatte sich wirklich einer dieser Gewerbetreibenden beschwert ? Die jetzige neue Regelung dürfte allen Umsatzverluste bescheren.
- Nicht zuletzt : Der neuen Regelung ist eine nennenswerte Zahl von ohnehin knappen Parkplätzen rund um die K.-Adenauer-Anlage zum Opfer gefallen. Das sollte man ohne Not nicht tun. Und es kann sicher auch nicht im Interesse der Geschäftsinhaber rund um die K.-A.-Anlage sein.

Und man liest und hört von etlichen weiteren Nachteilen der neuen Regelung.

Was für **Ziele** hat Ihr Planungsteam eigentlich mit der "Verkehrsdrehung verbunden ? Waren diese Ziele wirklich sinnvoll ? Wurden sie erreicht ?

Mit freundlichen Grüßen







wir danken Ihnen zunächst für Ihre Nachricht im Zusammenhang mit dem Verkehrsversuch Stadtmitte.

Ihr Fragebogen ist bei uns eingegangen und wird mit den anderen zusammen ausgewertet.

Ihre Freunde haben vermutlich eine E-Mail geschickt, wie sie jetzt auch. Die E-Mail ist bereits seit Beginn des Versuches aktiv und wird stetig beantwortet. Leider sind wir nur zu zweit um alles abzuarbeiten. Daher kommt es manchmal zum Verzug. Dafür entschuldigen wir uns.

Es hat selbstverständlich nichts mit einer negativen oder positiven Meinungsabgabe zu tun, jede Mail wurde und wird beantwortet. Die Meinungsbögen erhalten aktuell kein Antwortschreiben. Werden aber selbstverständlich genauso in der Abwägung gewichtet wie die Mails.

Aus den Meinungsbögen, Mails und den Meinungen die uns auf anderen Wegen erreicht haben wird aktuell eine Erhebung gemacht, ob und wenn ja welche Punkte ein Problem darstellen oder evtl. auch welche Punkte positiv wahrgenommen werden. Diese Auswertung wird dann dem Magistrat zur Entscheidung vorgelegt.

Wie Ihnen vielleicht aufgefallen ist, sind sowohl die negativen als auch die positiven Antworten als Vorschlag vorgegeben, zudem sind auch in beiden Fällen die Kommentarfenster gleich groß.

Leider können wir, egal in welche Richtung der Verkehr fährt, nichts für aggressives und Rücksichtsloses Verhalten von anderen Verkehrsteilnehmern. Wir werden diesen Punkt aber an die Ordnungspolizei weitergeben um evtl. Fehlverhalten und Missachtung der Verkehrsregeln entsprechend zu kontrollieren.

Das Mobiliar ist grundsätzlich auf der Häuserseite geblieben, da es sich um einen Versuch handelt. Wenn wir sämtliches Mobiliar demontiert und auf die andere Seite gestellt hätten, hätte das den Preisrahmen gesprengt.

Wir haben beim Ausbau darauf geachtet, dass viele Materialien an anderer Stelle wieder verwertet werden könne (etwa bei anderen Tiefbaumaßnahmen), wenn es zu einem Rückbau kommt. Zudem wird der Verkehrsversuch zu einem gewissen Grad gefördert. Die Belastung des städtischen Haushaltes ist somit nicht in Gänze mit 175.000 € zu beziffern.

Wir beobachten natürlich auch die Situation vor Ort und sind bemüht jedem Hinweis und jeder Anregung nachzugehen und wenn notwendig Abhilfe zu schaffen.

Vielleicht erlauben sie uns kurz noch eine Erläuterung zum Verkehrsversuch:

Die Aufenthaltsqualität wird zwar in der Öffentlichkeit als Hauptgrund für die Drehung angegeben, allerdings ist es so, dass die alte Situation leider nicht zukunftsfähig ist, da eine Veränderung der Bushaltestellen in jedem Fall in den nächsten Jahren notwendig wird, da ein barrierefreier Zustieg in die Busse heute nicht gewährleistet ist. Dies ist aber künftig darzustellen. Der vorhandene Platz in der Georg-Pingler-Straße (alte Variante) reicht aktuell nicht aus um die notwendige Anzahl der Bussteige barrierefrei auszubauen.

Durch die in der Testphase getrennten Funktionen zwischen Aussteigen, Abfahren und Pausieren, kann eine Reduzierung der eigentlichen Abfahrt-Haltestellen erfolgen. Die Haltestellen 1-5 dienen den Abfahrenden Bussen, die Haltestellen 6 und 7 ausschließlich dem Aussteigen, wenn die Positionen 1-5 besetzt sind. Die Haltestellen 8 bis

10 dienen dem gesetzlich vorgeschriebenen Pausieren der Busfahrer. Über diese Trennung ist auch eine zu erwartende Steigerung des ÖPNV in den nächsten Jahrzehnten zu bewältigen.

Wir freuen uns auf weitere Nachrichten, Meinungen und Kommentare.



Sehr geehrte Damen und Herren,



wir hatten Ihnen am 20.06. zum gewünschten Fragebogen unsere Kommentare zurückgeschickt. Mehrere Freunde von uns haben diesbezüglich ein Antwortschreiben von [redacted] erhalten; bei uns ist bis heute nichts eingegangen. Vielleicht haben Sie unser Schreiben übersehen oder oder? Wurden unsere Kommentare erst gar nicht berücksichtigt, weil sie nicht ins Konzept passen? Vielleicht schauen Sie mal in Ihrem Postfachnach.



Gesendet mit der Telekom Mail App



Betreff: Fragebogen zurück
Datum: 20. Juni 2022, 16:41
An: verkehrsdrehung@koenigstein.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

was sofort auffällt, dass der Bogen weder einen Absender enthält, noch eine Adresse oder email-Adresse, wo der Bogen hingeschickt werden kann.

Er erweckt den Eindruck, dass wer auch immer den Fragebogen konstruiert hat, kein Interesse an einer negativen Beurteilung hat.

Auch die Beurteilungspunkte sind nicht objektiv vorgegeben.

Das Kommentarfenster ist extra klein gehalten, daher schreibe ich unsere Punkte hier nieder,
das Beurteilungs-Blatt finden Sie in der Anlage.

1. Die Verkehrsdrehung führt zu einer gefährlichen Verkehrsführung; zahlreiche beobachtete Fast-Unfälle, erzürnte Autofahrer mit aggressiven Reaktionen

2. Busse müssen beim Einbiegen aus den Konrad-Adenauer in die Klosterstr. auf die entgegengesetzte Fahrspur einbiegen, um die Kurve zu kriegen,

man mag sich das im Winter gar nicht vorstellen!

3. Aggressive Busfahrer nehmen sich die Vorfahrt anstatt partnerschaftlich zu reagieren

4. Busse stehen im absoluten Halteverbot über die markierte Busspur hinaus in der Adelheidstrasse und verhindern das Abbiegen der Verkehrsteilnehmer aus der Klosterstr. nach li. B8 oder re. Richtung Alnatura

5. Erhöhtes Verkehrsaufkommen im Berufsverkehr, da der Verkehr nicht fließt

6. Wegfallen von 24 Kurzzeitparkplätzen

7. Kaufkraft sinkt, Königstein wird noch unattraktiver! Damit werden alle Marketingkonzepte oder Marketingbeauftragte ausgehebelt

8. Kloster- und Adelheidstrasse sind in Ihrer Breite nicht für so hohe Verkehrsaufkommen ausgelegt (und sogar ohne Berücksichtigung Fahrradfahrer)

9. Die Intention, die alte Busmeile attraktiver zu machen, scheitert schon alleine dadurch, daß ca. alle 6 Meter Mülltonnen auf dem Weg stehen.

Wer will schon neben einer Mülltonne sitzen?

175.000 € für einen Versuch kommt die Bürger teuer zu stehen; Konsequenz Grundsteuer erhöhen?

Bitte bestätigen Sie den Eingang des Schreibens.



Anlage

[REDACTED]

Gesendet: Mittwoch, 20. Juli 2022 08:45

[REDACTED]

Betreff: AW: Abknickende Vorfahrt

[REDACTED]

Vielen Dank, dass Sie uns Ihre aktuellen Erfahrungen mit dem Verkehrsversuch mitteilen.

Wir haben aufgrund Ihrer Hinweise im Bereich der Adelheidstraße in Höhe Stadtgalerie ein Schild aufgestellt „Achtung geänderte Verkehrsführung“. Allerdings sind wir bei Ihren Aussagen davon ausgegangen, dass das Hauptproblem tatsächlich der Verkehr von der B 8 in Richtung Frankfurter Straße ist. Das hier weiterhin die Adelheidstraße als bevorrechtigt empfunden wird.

Bei mehrmaligen Beobachtungen vor Ort wurde das Stopp-Schild an der abknickenden Vorfahrt aus Richtung Stadt kommend immer beachtet. Die Vorfälle, die Sie an dieser Stelle schildern dürfen so nicht passieren. Ich werde das Ordnungsamt bitten verstärkt an dieser Kreuzung präsent zu sein. Falls dies weiterhin nichts bringt, würden wir auch auf dieser Seite nochmal das Schild geänderte Verkehrsführung ergänzen.



Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen.
Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail.
Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet!

[REDACTED]

Gesendet: Dienstag, 19. Juli 2022 10:40

An: verkehrsdrehung (Koenigstein im Taunus) <verkehrsdrehung@koenigstein.de>

Betreff: Abknickende Vorfahrt

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich hatte vor einigen Wochen schon einmal meine Bedenken bzw. Sicht auf eine große Gefahrenstelle geschrieben und wiederhole dies hiermit erneut.

Mein Arbeitsplatz befindet sich in der Georg-Pingler-Straße (Ende Wendehammer). Täglich biege ich also aus dieser Straße nach links Richtung Rewe ab und nutze die abknickende Vorfahrt in Richtung Bundesstraße.

Genauer gesagt, würde ich sie gerne nutzen. Mittlerweile taste ich mich aber nur noch langsam vor, da ich fast täglich!!! die Vorfahrt genommen bekomme, vorzugsweise von rechts. In der Regel sind es Autos, die ich wenigstens schon etwas besser heranschießen sehe, gestern jedoch hatte ich fast keine Chance bei zwei Motorrädern.

Ich kenne aus einigen Städten geänderte Verkehrsführungen, doch keine ist so schlecht gekennzeichnet wie die in Königstein. Kein Schild weist auf den geänderten Verkehr hin, die Linien auf dem Boden sind nunmehr kaum zu erkennen. Muss wirklich erst etwas passieren, bis gehandelt wird.....

Eine Vollbremsung, trotz langsamen Fahrens, und ein gigantischer Schlenker des Motorradfahrers gestern haben Schlimmeres verhindert. Abgesehen davon habe ich keine Lust auf einen persönlichen oder materiellen Schaden an mir und meinem Auto.

Ja, Unfälle passieren überall, aber hier könnte man zumindest ein bisschen Vorsorge betreiben.

Mit freundlichen Grüßen



[REDACTED]

Gesendet: Mittwoch, 6. Juli 2022 15:22

[REDACTED]

Betreff: AW: Feedback zur aktuellen Parksituation durch die Verkehrsdrehung

[REDACTED]

wir danken Ihnen zunächst für Ihre Nachricht im Zusammenhang mit dem Verkehrsversuch Stadtmitte.

Wir beobachten natürlich auch die Situation vor Ort und sind bemüht jedem Hinweis und jeder Anregung nachzugehen und wenn notwendig Abhilfe zu schaffen.

Wir werden die angegebenen Punkte mit in die Abwägung einfließen lassen und an entsprechende Stellen weitergeben. Vielen Dank für Ihre Rückmeldung.

Wir freuen uns auf weitere Nachrichten, Meinungen und Kommentare.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

[REDACTED]

Stadt Königstein im Taunus
Burgweg 5
61462 Königstein im Taunus

[REDACTED]

www.koenigstein.de
www.heilklima.de

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen.
Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail.
Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet!

[REDACTED]

Gesendet: Dienstag, 5. Juli 2022 14:43
An: verkehrsdrehung (Koenigstein im Taunus)
Betreff: Feedback zur aktuellen Parksituation durch die Verkehrsdrehung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die ursprüngliche Idee, den Verkehr im Uhrzeigersinn durch Königstein zu leiten, ist grundsätzlich zu begrüßen: die Kreuzung Adelheidstraße/Frankfurter Straße würde entspannt, weil keine Autos mehr von rechts (aus Richtung Kapuzinerplatz) kämen. Die Umsetzung hat aber noch einige Möglichkeiten zur Verbesserung:

Kreuzung Adelheidstraße/Frankfurter Straße: da hier aktuell wieder Rechtsverkehr aus Richtung Kapuzinerplatz möglich ist, ist diese Kreuzung genauso häufig blockiert wie eh und je.

Parksituation: Diese ist z.Zt. eine Katastrophe. > 35 Parkplätze sind auf der Adelheidstraße, der Georg-Pingler-Straße und nun auch auf dem unteren 'Kapuziner-Parkplatz' weggefallen. Viele potenzielle EinkäuferInnen und Restaurant-BesucherInnen kommen aus dem Umland (z.B. Glashütten, Schmitten) oder Randgebieten (z.B. Schneidhain) nach Königstein. Hier ist das Auto die einzige realistische Transportmöglichkeit. Ich kann berichten, dass ich bei meinen letzten 4 Einkaufsbesuchen in Königstein (z.B. mit Ziel Alnatura, Hallmann, Millennium), 3x mangels Parkplatz wieder nach Hause gefahren bin. Die geplanten Einkäufe gingen an Edeka oder Rewe/Glashütten, bzw. an Online-Händler. Ich weiß, dass dies auch anderen so geht und kann mir nicht vorstellen, dass der Königsteiner Einzelhandel darüber begeistert ist.

Kreuzung Klosterstraße/Adelheidstraße: Es ist ein Wunder, dass es hier nicht zu (mehr?) Unfällen kommt, denn die beiden kombinierten Schilder 'abknickende Vorfahrt' & 'Vorfahrtstraße' sind verwirrend. Hat ein Auto, von der B8 kommend mit dem Ziel Adelheidstraße, nun Vorfahrt (gelbe Raute), oder nicht (abknickende Vorfahrt von rechts)? Ich habe mehrfach beobachtet, wie Autos von der B8 kommend ohne zu bremsen weiter geradeaus auf der Adelheidstraße fahren. Hier müsste die Vorfahrtssituation klarer gemacht werden.

Ich hoffe, dass diese Hinweise hilfreich sind.

Mit besten Grüßen





Hallo Herr 

vielen Dank für Ihre Rückmeldungen zum Verkehrsversuch, wir werden diese in unsere Abwägung mit aufnehmen und an die entsprechenden Stellen weiterleiten.

Wir freuen uns auf weitere Nachrichten, Meinungen und Kommentare.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



www.koenigstein.de

www.heilklima.de

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen.

Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese Mail.

Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail ist nicht gestattet!



Gesendet: Montag, 4. Juli 2022 23:37

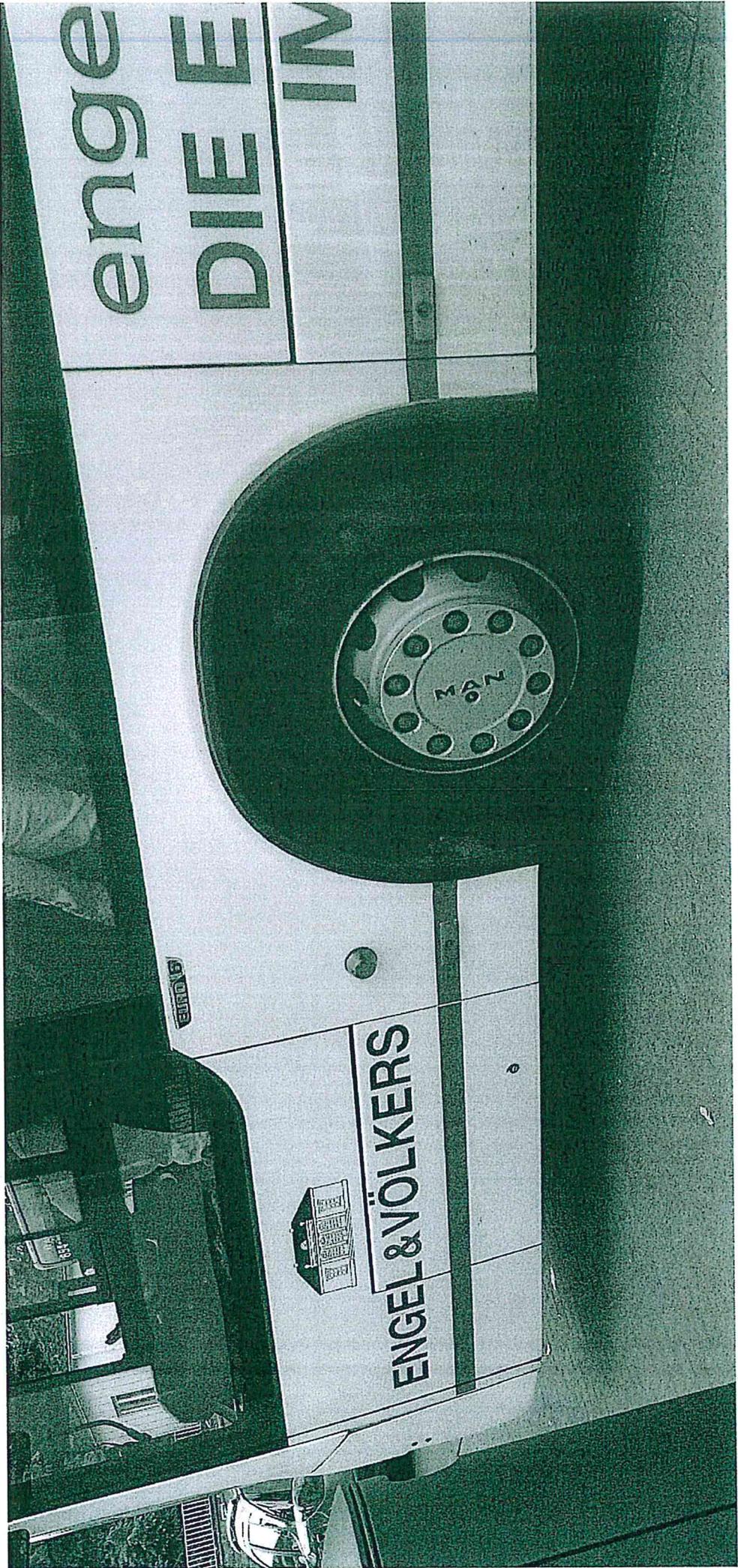
An: verkehrsdrehung (Koenigstein im Taunus)

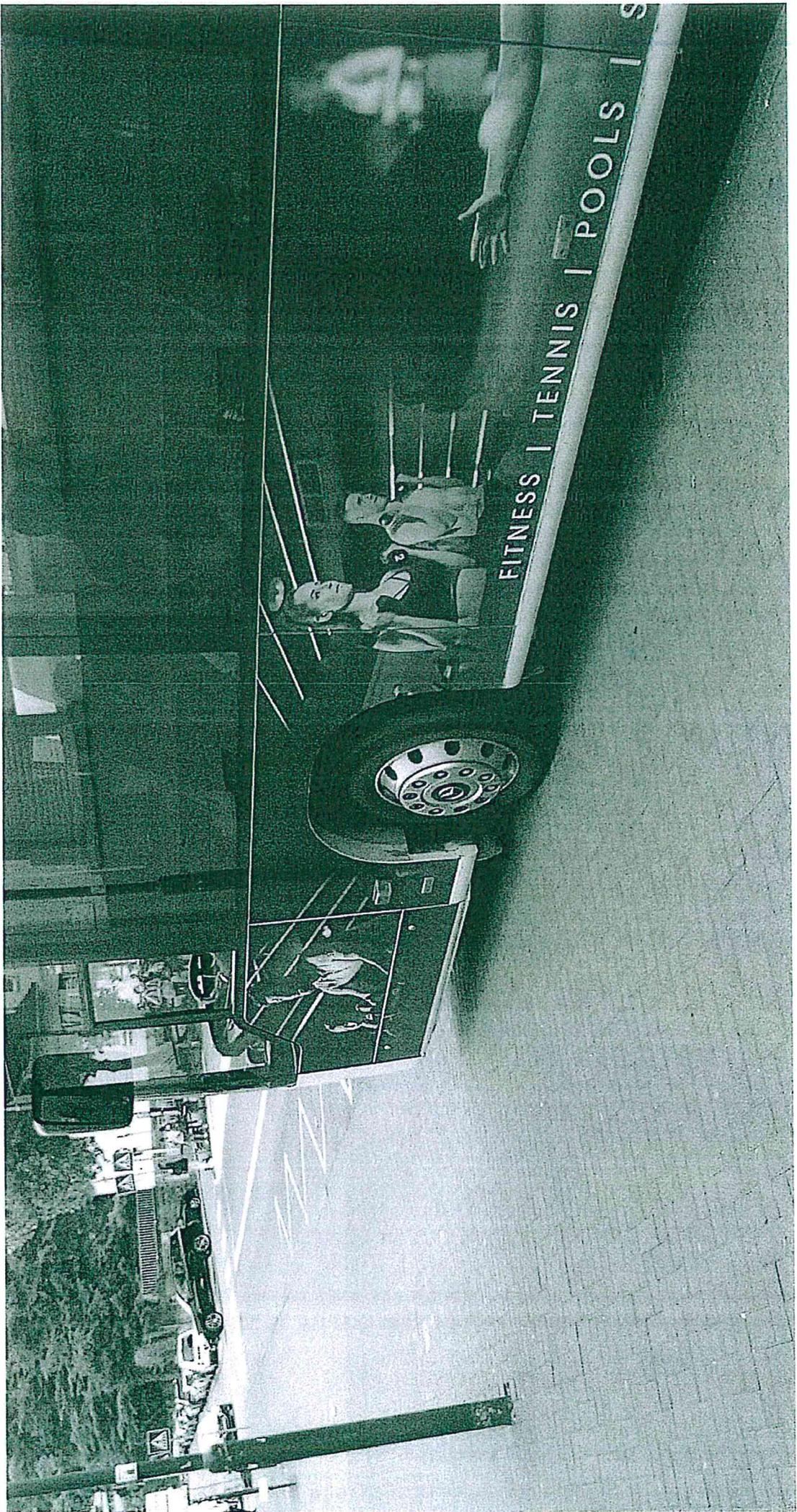
Betreff: Verkehrsdrehung Stadtmitte - zu geringe Fahrbahnbreite

Sehr geehrte Damen und Herren,

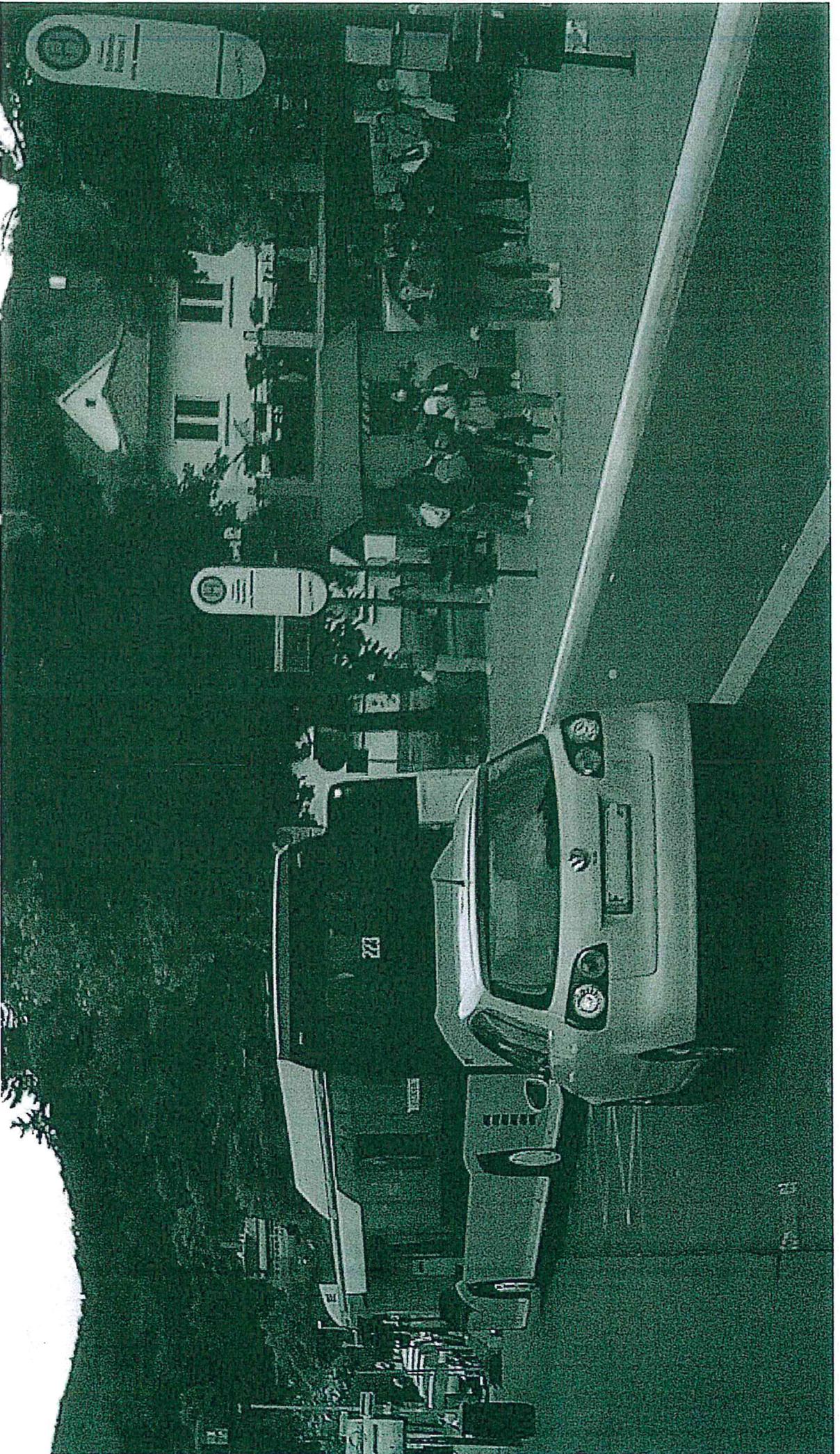
zum Verkehrsversuch in der Stadtmitte habe ich folgende Beobachtung:

In der Georg-Pingler-Straße ist die Fahrbahn zu schmal. Busse, die von der Position 2/3 starten und einem Bus an Position 1 vorbeiziehen müssen, kommen nicht umhin, mit den linken Rädern über den Gehweg zu fahren. Dieses










Gesendet: Montag, 4. Juli 2022 23:19
An: verkehrsdrehung (Koenigstein im Taunus)
Betreff: Verkehrsdrehung Stadtmitte - Ausstieg, Umstieg

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Verkehrsversuch in der Stadtmitte habe ich folgende Beobachtung:

Beim Umsteigen zwischen den Buslinien entstehen in vielen Fällen längere Fußwege als früher. Die Entfernung von den Positionen 6 und 7 zu den Positionen 1 bis 5 sind größer. Bei Eile ist die bauliche Ecke (Mauer) vom Kapuzinerplatz ein Hindernis. An Markttagen wird dieser Weg fast unmöglich.

Weiterhin müssen eilige Fahrgäste zu den Positionen 1 oder 2/3 auf Fahrzeuge, die den Parkplatz verlassen, achten. Mindestens beim letztgenannten Punkt ist es erforderlich, durch eine andere Anordnung der Bordsteinkanten dem Gehweg einen Vorrang vor der Prkplatzausfahrt zu geben.

Mit freundlichen Grüßen





An: verkehrsdrehung (Koenigstein im Taunus)
Betreff: Verkehrsdrehung Stadtmitte - Gelenkbusse
Anlagen: Kgstn_Gelenkbus.jpg

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Verkehrsversuch in der Stadtmitte habe ich folgende Beobachtung:

Der Busbahnhof ist nicht für Gelenkbusse geeignet. So musste der mittägliche Bus der Linie 261 seine Fahrgäste am Kapuzinerplatz (anstelle Position 5) aufnehmen. Aber auch andere Linien kommen mit einzelnen Gelenkbussen; die Linie X26 sogar häufig.

Müssen die Kanten der Haltestellen deutlich verlängert werden?

Mit freundlichen Grüßen



